

Diskotheek: Dmitri Schostakowitsch: Violinkonzert Nr.2 op.129

Montag, 22. Juli 2019

20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 27. Juli 2019

14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur (Zweitsendung)

Gäste im Studio: Corinne Holtz und Antje Weithaas

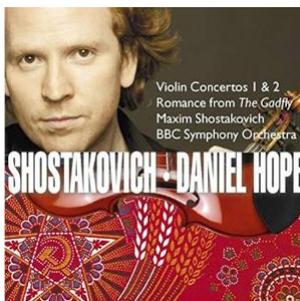
Gastgeber: Norbert Graf

Keine brillante, nach Aussen gerichtete Musik, sondern das Gegenteil davon: Als Dmitri Schostakowitsch sein 2. Violinkonzert komponierte, war er 61 Jahre alt und gesundheitlich bereits so angeschlagen, dass er selbst zum Mantel anziehen Hilfe benötigte. Kraftlos ist diese Musik allerdings nicht geraten, im Gegenteil: Sie bezieht aus ihrer reduzierten Kargheit eine eindringliche Ausdruckskraft.

Jahrzehntelang war Schostakowitsch im Zwiespalt: Er war der Vorzeigekomponist der Sowjetunion und gleichzeitig immer wieder lebensbedrohlichen Anfeindungen durch die Machthaber ausgesetzt. Gegen Ende seines Lebens hört es damit auf, politischem Tauwetter sei Dank. 1967, als Schostakowitsch dieses Violinkonzert, sein letztes Solo-Konzert überhaupt, komponiert, ist er unangefochten einer der Grossen. Er kann es sich sogar erlauben eine Musik zu komponieren, die im Oktober 1967 uraufgeführt wird, also just in der Zeit der 50-Jahrfeier der Oktober-Revolution, aber alles andere als «jubelnd» klingt.

Was benötigt diese Musik um zu überzeugen? Wie sollen Interpretinnen und Interpreten Kraft und Schwäche gleichzeitig darstellen? Darüber diskutieren die Geigerin Antje Weithaas und die Musikpublizistin Corinne Holtz zusammen mit Norbert Graf.

Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Daniel Hope, Violine
BBC Symphony Orchestra
Maxim Shostakovich, Leitung

Warner Classics (Aufnahme 2005)



Aufnahme 2:

Sayaka Shoji, Violine
Ural Philharmonic Orchestra
Dmitri Liss, Leitung

Mirare (Aufnahme 2011)



Aufnahme 3:

Gidon Kremer, Violine
Boston Symphony Orchestra
Seiji Ozawa, Leitung

Deutsche Grammophon (Aufnahme 1992, live)



Aufnahme 4:

Frank Peter Zimmermann, Violine
NDR Elbphilharmonie
Alan Gilbert, Leitung

BIS Records (Aufnahme 2015)



Aufnahme 5:

Arabella Steinbacher, Violine
Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks
Andris Nelsons, Leitung

Orfeo (Aufnahme 2006)

Das Resultat:

Die Diskussion ergab keinen klaren Favoriten. Während den ersten beiden Runden schien die Einspielung mit dem Geiger Frank Peter Zimmermann (A4) ein Anwärter aufs Podest zu sein, die sehr bewusst und eindringlich Schostakowitschs Klangwelt darstellt, sich genau an den Notentext hält und den Widerstand, den diese Musik ausstrahlt, auch aushält. Doch dann folgte die Schlussrunde mit dem Ausschnitt aus dem 2./3. Satz, wo Zimmermann unpassend einen grossen Ton anschlägt und über den bösen Sarkasmus der Musik leichtfertig hinwegspielt. Grosse Enttäuschung in der Runde.

Bis in die Schlussrunde schaffte es auch die Solistin Arabella Steinbacher (A5), die ebenfalls dem Widerstand der Musik nicht nachgibt, doch auch in dieser Einspielung sind Abstriche zu machen: Der brillante Ton der Geigerin passt nicht immer, und ihre Doppelgriffe klingen nach Arbeit. Zudem ist in der Kommunikation mit dem Orchester Luft nach oben, und der Charakter wirkt manchmal etwas betulich.

Die Runde früher verlassen musste der Geiger Gidon Kremer (A3), der sehr charakterstark spielt, bei ihm wirkt das angeschlagene Tempo stellenweise aber zu schnell und das Adrenalin beim Musizieren auf Dauer zu stark. Beim Geiger Daniel Hope (A1) wird die Emotionalität stark spürbar – etwas zu stark, wie befunden wurde, zudem erschien der auch süssliche Ton weniger passend. Und am wenigsten gefiel die Aufnahme mit der Japanerin Sayaka Shoji (A2): Hier wird kaum mit spürbarer Dringlichkeit gespielt und die Solistin ist zusammen mit dem Orchester auch nicht wirklich als Team fassbar.